

Grußwort des Niedersächsischen Ministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Walter Hirche

**zum Projektabschluss „factor-e“
am 12.01.2005 im Institut für Integrierte Produktion Hannover (IPH)**

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Anrede

Ich begrüße Sie herzlich zu der Abschlussveranstaltung des erfolgreichen Verbundprojektes factor-e.

Die Schwerpunkte meiner Wirtschaftspolitik zur Stärkung des Mittelstandes in Niedersachsen sind neben Arbeit, Mobilität und Internationalität auch die Förderung innovativer Technologien. Das Projekt, das ihnen heute präsentiert wird, dient vor allem diesem letzten Punkt.

Innovationen

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts befindet sich unsere Gesellschaft mitten in der so genannten digitalen Revolution. Niemand zweifelt heute an der Bedeutung der Informations- und Kommunikationssysteme für eine stabile und wachsende Wirtschaft. Von dem angebrochenen Informationszeitalter werden Veränderungen erwartet, die alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens durchdringen.

Deshalb wollen wir in Niedersachsen das Potenzial für Innovationen stärken. Wir wollen, dass Unternehmen und Forschungseinrichtungen, aber auch Unternehmen miteinander noch enger und vor allem Ziel gerichtet zusammenarbeiten. Deshalb unterstützen wir Landesinitiativen, Netzwerke und Verbundprojekte für Themen und Technologiefelder, die für die niedersächsische Wirtschaftsentwicklung besonders Erfolg versprechend sind. Aktuelle Beispiele dafür sind Mikrosystemtechnik, Telematik und insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologien.

Vor allem der Mittelstand muss sich den aktuellen Herausforderungen stellen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Es wird für Unternehmen immer wichtiger, genaue Kenntnis über die betriebswirtschaftlichen Zustände des Unternehmens zu haben: Auftragseingänge, Fertigungssituation, Geldströme, aber auch das gesamte Projektmanagement gehören dazu. Und nicht nur die eigene Kenntnis des Produktionsstandes auch die aktuelle und detaillierte Kundeninformation sollte jederzeit gewährleistet sein. Nur so können Unternehmen in immer stärker umkämpften Märkten schnell und sicher reagieren und im Wettbewerb um den Kunden erfolgreich sein.

In diesem Wettbewerb werden wir nur erfolgreich bleiben, wenn unsere Unternehmen technologisch an der Spitze und die Beschäftigten bestmöglich qualifiziert sind.

Mittelstand

Für Niedersachsen ist der Mittelstand Struktur bestimmend. Statistisch gesehen gehören 99,8 % der niedersächsischen Unternehmen zum Mittelstand. Etwa 81 % der niedersächsischen Beschäftigten sind im Mittelstand tätig. Der Mittelstand ist der Ausbilder schlechthin: Über 86 % der Auszubildenden werden im Mittelstand ausgebildet.

Mittelständische Unternehmen können sich im Gegensatz zu anonymen Großunternehmen aufgrund ihrer Organisationsstruktur und Größe flexibel an neue Trends und neue Organisationsformen anpassen und sie sind Garanten für Ausbildungsplätze und Anbieter vielfältiger Tätigkeitsbereiche und qualifizierter Arbeitsplätze.

Der Mittelstand ist der Motor der Wirtschaft. Hier entscheidet sich Erfolg und Misserfolg im Arbeitsmarkt, Wachstum und Beschäftigung. Daher stehen Mittelstand und Mittelstandspolitik im Mittelpunkt der niedersächsischen Wirtschaftspolitik. Die Landesregierung nimmt ihre Verantwortung als verläSSLicher Partner des Mittelstands sehr ernst. Denn: Nur Wachstum sichert und schafft Arbeit, Wohlstand und soziale Gerechtigkeit. Trotz der harten finanziellen Einschnitte im Landeshaushalt werde ich weiter die Voraussetzungen für mehr Arbeitsplätze und ein Wirtschaftswachstum u. a. durch innovative und zukunftsweisende Projekte wie factor-e schaffen.

Förderung der IT-Wirtschaft

Die niedersächsische IT-Wirtschaft zeichnet sich durch eher kleine bzw. mittelständische aber sehr leistungsstarke und innovative Unternehmen aus. Speziell für diese Unternehmen ist 1999 ein Förderinstrument entwickelt worden, mit dem innovative und wirtschaftlich viel versprechende Projekte vom Land unterstützt werden können, damit sich die Unternehmen gut entwickeln und schnell neuen Marktanforderungen anpassen können.

Projekt factor-e

factor-e ist ein solches Projekt, bei dem seit Dezember 2001 eine Software oder besser gesagt eine umfassende eBusiness-Plattform von einem mittelständischen IT-Unternehmen zusammen mit weiteren sieben mittelständischen Partnern und einem Institut entwickelt wurde. Zielgruppe für das entwickelte Produkt ist der produzierende Mittelstand.

Konkret sind an dem Projekt folgende Unternehmen beteiligt:

Als Softwareentwickler die Fa. netshare development GmbH aus Hannover und als Anwenderunternehmen

- Lingk+Sturzebecher Leichtbau GmbH aus Stuhr
- Matyssek Metalltechnik GmbH aus Stadtoldendorf
- KVK Kunststoffverarbeitung Koetke GmbH & Co. KG und
- MBK Maschinenbau Koetke GmbH aus Reinstorf/Lüder
- Horst Witte Gerätebau aus Barskamp
- Müller+Müller-Joh. GmbH + Co. KG aus Holzminden und
- era Beschichtung GmbH & Co. KG aus Stolzenau.

Alle diese Unternehmen sind produzierende Unternehmen der Stückgüterindustrie und haben ihren Sitz überwiegend in strukturschwachen Gebieten. Mit Mitarbeiterzahlen zwischen 18 und 168, zu Beginn des Projektes, decken sie einen weiten Bereich der mittelständischen Industrie ab und konnten so für die zielgruppengerechte

Entwicklung der Software sorgen. Unterstützt wurde das Konsortium durch das IPH – Institut für Integrierte Produktion Hannover, das vor allem bei der Konzepterstellung, dem Test der Software und der Einführung bei den Unternehmen sowie der Koordination der Verbundpartner tätig war.

Die entwickelte Software factor-e ermöglicht eine einheitliche Datennutzung und stellt grundlegende E-Business-Funktionen wie Online-Handel und Online-Monitoring zur Verfügung. Die Software ist modular aufgebaut.

- Ein Modul unterstützt die Projektarbeit von internen und Unternehmensübergreifenden Projekten mit integrierter Dokumentenverwaltung
- Ein weiteres Modul bietet einen Online Shop mit integriertem Konfigurator an. So kann beispielsweise ein Onlinekatalog zur Verfügung gestellt werden, in dem sich Produkte individuell konfigurieren und bestellen lassen.
- Das dritte Modul ermöglicht ein Produktionsmonitoring, das sowohl eine Prozessvisualisierung als auch eine Darstellung von Qualitätsdaten erlaubt. Wichtige Informationen können so gezielt entlang der Wertschöpfungskette zugänglich gemacht werden und damit die unternehmensinterne und -übergreifende Zusammenarbeit fördern.

Für seine zukünftigen Nutzer bietet factor-e eine Öffnung neuer Vertriebs- und Absatzkanäle, eine Steigerung von Effizienz und Produktivität und eine stärkere Einbindung von Kunden in die Auftragsabwicklung. Weiterhin können neue Dienstleistungsangebote durch die Internetplattform geschaffen werden.

Durch die Möglichkeit der Online-Darstellung von Produkt- und Produktionsparametern über geeignete Erfassungseinrichtungen (z. B. optische oder thermische Sensoren) sind Überwachungsmaßnahmen und Qualitätsüberprüfungen rund um die Uhr und an jedem Ort möglich. Über Funkverbindungen können die Daten auch an mobilen Produkten und an den verschiedensten Einsatzorten aufgenommen und via Internet dargestellt und kontrolliert werden. Durch diese sicherheits- und qualitätssteigernden Dienstleistungen ist es den produzierenden KMU möglich, ihre Wettbewerbsvorteile auszubauen und neue Marktanteile zu gewinnen.

Erfolge durch factor-e

Die Entwicklung des Projektes factor-e ist jetzt nach gut drei Jahren Projektlaufzeit beendet. Insgesamt wurden über 8 Mio. Euro aufgewendet, daran hat sich das Land Niedersachsen mit 50 %, also gut 4 Mio. Euro beteiligt. Die Software wurde bei allen Verbundpartnern eingeführt und von ihnen getestet. Zurzeit muss als letzter Projektbaustein noch die Zertifizierung der Software abgeschlossen werden.

Man kann sich vorstellen, dass ein Projekt mit so vielen Partnern über einen so langen Zeitraum und in einer Phase schwacher Konjunktur, gerade im IT-Bereich, nicht so einfach zum Erfolg zu führen war. Deshalb freue ich mich sehr, dass alle Schwierigkeiten, u. a. der Austausch eines Verbundpartners und die Abwendung einer drohenden Insolvenz gut gemeistert werden konnten. Zu jeder Zeit haben sich alle Unternehmen für einen erfolgreichen Projektabschluss eingesetzt.

Und deshalb können bereits jetzt erste Erfolge durch die Zusammenarbeit vorgewiesen werden:

- Als Vorbereitung zur Software-Entwicklung sind die internen Geschäftsprozesse der Produktionsunternehmen untersucht worden. Als Folge sind we-

sentliche Verbesserungen der Geschäftsprozesse erreicht worden. Beispielsweise konnte ein Unternehmen seine Termintreue durch Neuorganisation der logistischen Abläufe signifikant erhöhen.

- bei den Anwenderunternehmen wurden Messeinrichtungen für die Qualitätssicherung, Systeme zur Produktionsplanung und zum Dokumentenmanagement und andere technische Hilfsmittel modernisiert und die Wettbewerbsfähigkeit somit erhöht.
- Der Informationsfluss in den Unternehmen wurde durchgängig aufgebaut, so dass Kunden und Lieferanten in den Produktentwicklungs- und den Produktionsprozess eingebunden worden sind, was gerade für die Zusammenarbeit mittelständischer Zulieferer mit Großkunden essentiell ist.
- Die Unternehmen erweiterten ihre Möglichkeiten ihre Produkte und Dienstleistungen weltweit anzubieten, um im globalen Wettbewerb zu bestehen.
- Und für mich der erfreulichste Erfolg: Es haben 7 der 8 beteiligten Unternehmen weitere Mitarbeiter eingestellt. Insgesamt konnten so bereits 63 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Und weitere neue Arbeitsplätze werden erwartet.

Dank an die Beteiligten

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre gute Zusammenarbeit in diesem Projekt. Ich wünsche den beteiligten Unternehmen, dass sich viele Nutzer für ihr Produkt factor-e finden und die Nutzung wesentlich zur Steigerung der Unternehmenseffizienz und damit zu Wettbewerbsvorteilen führt.

Also weiterhin viel Erfolg!

Pressemitteilung

Neue Schnittstelle zwischen Industrie und Forschung

Projektzentrum Automotive gestartet / Innovationsschub für die Automobilbranche

Hannover, 12. Mai 2005. Hannovers Automobilbranche ist um eine neue Dienstleistung reicher: Am heutigen Donnerstag startet das Projektzentrum Automotive. Es verbindet Automobilhersteller und Zulieferer mit den Forschungseinrichtungen in Hannover. Das Projektzentrum wird erster Ansprechpartner, wenn wissenschaftliche Antworten auf technische Fragen aus der Automobilindustrie gesucht werden.

Initiatoren des neuen Zentrums sind die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft hannoverimpuls, die Universitätseinrichtung ZFKS - Zentrum für Fahrzeugkomponenten und -systeme und das IPH – Institut für Integrierte Produktion Hannover gGmbH. Das IPH im Wissenschaftspark Hannover-Marienwerder übernimmt mit zwei Mitarbeitern die Geschäftsstelle des Projektzentrums.

Die Partner wollen innovative Vorhaben in der Automobilindustrie am Standort Hannover fördern und die Drittmittelfinanzierung der Institute durch Industrieprojekte ankurbeln. Prof. Bernd-Arno Behrens, designierter Vorstandssprecher des ZFKS, sieht im Projektzentrum Automotive einen weiteren Baustein, die Position des Maschinenbaus der Universität Hannover im Spitzenfeld neben Stuttgart und Aachen auszubauen.

Die regionale Wirtschaft soll stärker als bisher vom innovativen Potential der Wissenschaft profitieren. Andreas Heyer, Geschäftsführer von hannoverimpuls, hofft mit dem Projektzentrum auch für mittelständische Unternehmen der Branche, die Tür zu mehr Innovationen zu öffnen. Wer bisher wenig oder keinen Kontakt zur Universität Hannover hatte, findet über das Projektzentrum schnell die richtigen Fachleute für sein Vorhaben, so Heyer. hannoverimpuls hat die Anschubfinanzierung übernommen und bietet Marketingunterstützung. Das ZFKS unterstützt das Vorhaben personell und bietet fachliche Expertise, das IPH koordiniert den Ablauf und vermittelt die Industriekontakte.

Pressekontakt:

hannoverimpuls GmbH
Cornelia-M. Bödecker
Breite Straße 7
30159 Hannover

Tel. 0511 300 333-16

Fax 0511 300 333-99

cornelia.boedecker@

hannoverimpuls.de

www.hannoverimpuls.de



In der Praxis übernimmt das neue Projektzentrum Aufgaben wie diese: Die Mitarbeiter nehmen Anfragen aus den Betrieben auf, suchen geeignete Experten aus dem wissenschaftlichen Umfeld und organisieren gemeinsame Workshops. Hier wird geprüft, welche Lösungsmöglichkeiten es gibt und ob sich die Anfrage als sinnvolles Industrie- beziehungsweise Forschungsprojekt eignet. In diesem Fall bietet das Projektzentrum die Übernahme des Projektmanagements an.

Pressekontakt:

hannoverimpuls GmbH
Cornelia-M. Bödecker
Breite Straße 7
30159 Hannover

Tel. 0511 300 333-16

Fax 0511 300 333-99

cornelia.boedecker@

hannoverimpuls.de

www.hannoverimpuls.de